

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 4

Rubrik: Aus der Schulstube

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Bobsleigh

Start! Vom Sturzhang in die Bahn,
Steil hinab und glatt voran
Durch Geföhber, Sturm und Eis —
Halsbruch — oder ersten Preis!
Eisig! Vorwärts! Doch geglitten
Durch die dichte Menge mitten,
Mitten!

Rasend donnert unsre Reise,
Sausend gleiten wir die Gleise,
Mann und Weib, wie Stahl und Erz!
Eis spritzt uns durch Brust und Herz —
Tauchzend, schreiend! Selbst geritten,
Wie vom Teufel, auf dem Schlitten —
Bahn frei!

Achtung! Kurve! Bremsen! Biegen —
Sprung und Aufsprall! Nacht nichts! Flie-
Wie geblasen! Vorwärts, wenn [gen
Hinter uns der Engländerman
Bäuchlings wie ein Alligator,
Uns ereilt als Triumphator,
Sind wir —

Futsch! Er kommt! Er kommt! Er saust
Pfeilschnell! Fester — Fuß und Faust!
Angst und Wahnsinn jeden Blick!
Hat er uns schon kalt am Genick?
Gierig schnappt das Krokodil —
Gott sei Dank! — Wir sind am Ziel!
Zuhuh!

Carl Friedrich Wegand

Von Frauen und Männern

— Früher flogen die Leute, die kein
Geld hatten, an die Luft, und heute
fliegen die Leute, die Geld haben, durch
die Luft.

Das Wesen einer Frau gleicht dem
Meere: man weiß nie, was in seiner
Tiefe ruht.

Berühmte schwedische Sprachologen,
die die Welt mit schwedischen Hand-
schuhen anfassen, fanden bei einer
Wortbedeutungs-Forschung, daß das
Wort „Politiil“ eigentlich „Polyptil“
heißen soll, nach dem so angenehmen
wie beliebten Schößtierchen „Polyp“.
Da das Wort die gleiche Eigenschaft
dieses Tieres hat, sich dort festzufangen,
wo es Blut wittert.

Alles hat und nimmt ein Ende, nur
menschliche Dummheit wird noch die
Ewigkeit überdauern.

Gott gab den Menschen Macht, daß
sie mächtig werden; er behielt sich aber
das Vorrecht, sie wieder klein zu
machen.

Je schneller ein Triumphwagen
fährt, desto größer die Gefahr, daß er
an einem einzigen Stein umkippt. *Glube*

Der Pantoffelheld

G. Roos



„Es isch doch guet, das i dr Frau en Staubsuuger zur Wiechnacht gschentt ha. Zest chunsi doch, wenn's
mi gluschtet, e Zigare rauche-n ohne das si's grad merkt.“

Schneefall

Und war die Dämmerung lange hier
und hing der Nebel im Revier — —
heut ist die Freude! — schau hinaus:
es schneit vor jedem Tor und Haus. —
Es sind für die Kinder und seligen Frommen
silberne Sterne vom Himmel gekommen —
es tanzt für die Mädchen, so weit ich seh
ein feiner und heiterer, singender Schnee.

Der ganze Himmel tanzt vor mir. *Gans Roell*

Der Besuch

Zu Professor Meiereder, dem Vor-
sitzenden einer Prüfungskommission,
kam ein junger Student, um sich vor-
zustellen.

„Ist der Herr Professor daheim?“
fragte er unter der Türe das öffnende
Mädchen.

„Ja, wohl“, antwortete dieses.

„Nun,“ meinte da zaghaft der Stu-
dent, „dann will ich nicht stören und
komm' lieber ein andermal.“ *G. Sch.*

Unter Freundinnen

„Die freiwillige Feuerwehr gibt
morgen einen Maskenball; ich bin auch
eingeladen, aber ich weiß gar nicht, als
was ich gehen soll. Weißt du nicht et-
was Passendes, Elli?“

„Gehe doch als alte Flamme!“

Aus der Schultube

Wer in der Ostschweiz kennt nicht das
altrenommierte Gasthaus zum „Ochsen“
in Berneck, wo Mehgermeister Gallusser
mit seiner freundlichen Gattin jahrzehnte-
lang das Scepter führte. Im Saale dieses
Gasthofes fand vor zirka 30 Jahren eine
appenzellisch-rheintalische Lehrerkonferenz
statt. Während ziemlich heftig über das
Thema „Bezirksschulräte oder kantonales
Inspektorat“ diskutiert wurde, klingelte
das Telephon und ein Bezirksschulrat von
Mistätten, der weit herum bekannte Wih-
hold Posthalter Imholz, fragte an: „Sind
wir schon abgeschlachtet?“ Die Antwort
lautete: „Nein, der Ochsenmehger ist noch
nicht da.“